

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 47

Rubrik: Blick in unsere Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in unsere Gazetten



Wenn das Essen nicht wär ...

1960 hatte man Lust auf die Olympiade. 1961 beschäftigt uns, wie schon 1959, 1958, 1957, 1956 und-soweiter:

wie gross die Küche ist —
und die Lust auf Grilladen
und Backiaden?

Riesenappetit und wenig Geld? Da darf ich Ihnen
folgenden Wink geben:

Albelifilets	1/2 kg Fr. 2.75
Felchen-Balchen	1/2 kg Fr. 2.60
Felchenfilets	1/2 kg Fr. 3.50
Eglifilets	1/2 kg Fr. 4.40
Zanderfilets	1/2 kg Fr. 3.30
Salm im Anschnitt	1/2 kg Fr. 7.—

Kennst du, oh hungriger Mensch, das Land, wo zwar
nicht die Zitronen, dafür aber außer den Neurosen
gleich auch noch die Konserven blühen?

Wohnhaus

fest gebaut, mit neuem, grossem Ge-
räteschuppen, an schönster, ruhiger
Lage mit Aussicht in die Alpen, mit 68
Aren schönen Reben und 38,19 Aren
Wiese mit Konservenbäumen (mit Ver-
trag) bepflanzt, mit Bewässerung;
eigene Wasserversorgung. Alles beim
Hause.

Eines Sonntags werden Sie plötzlich Lust verspüren,
irgendwohin zu fahren, wo man gut ißt, wo man
gut trinkt. Prachtswetter, wäre ja schade um diesen
schönen Tag! Vergessen Sie nicht, daß -zigtausend
andere Bürger in der gleichen Stunde das Gleiche
denken. Drum gilt:

Mit bester Empfehlung:

R. und Ch. ~~.....~~

[Tischrenovation Tel. ~~.....~~

Die Eß- und Tischsitten wechseln von Land zu
Land, mitunter von Kanton zu Kanton. In Basel-
stadt wird das Forellenessen — vermutlich zu den
vertrauten Klängen des Forellenzintetts — zu einer
tischakrobatischen Attraktion ausgeweitet:

Nicht vergessen:

Lebende Rheinforellen essen!

1 ganzer Guggel garniert Fr. 5.50

Küsnacht kann ich nicht unbedingt empfehlen:

Der in Küsnacht hergestellte Kompott ist kein
Dünger, eignet sich aber vorzüglich als Ergänzung
und findet schon heute im Gartenbau, im Gemüse-,
Wald- und Weinbau Verwendung. Im Frühling
dient er vielen Gärtnern dank seiner Wärmeentwick-

Auch wegen Marbella habe ich längere Zeit ge-
zögert, mir dann aber schließlich gesagt: bei so aus-
gedehnten Pinienwäldern ist die Sache halb so
schlimm!

In Marbella

Inmitten von Blumen und ausgedehnten Pinien-
wäldern liegt das malerische Dörfchen Marbella,
ca. 60 km südlich von Malaga. Auch diese Gegend
ist ein richtiges Ferienparadies und vor allem für
ruhrbedürftige Gäste sehr empfehlenswert.

Eine leckere Delikatesse, welche das Poulet flambé
à la fine Champagne ernstlich konkurrieren wird:

empfehle ich meine folgenden Spe-
zialitäten:

König-, Prinzessinnen- und Jäger-
schnittel, wie Poulets, Truthahn,
Mostpoularden und Mix Grill
Auf Wunsch prompte Hauslieferung.

Ein Leckerbissen, der namentlich an heißen Tagen
Absatz finden wird:

Am Donnerstag frisch!

Biberfladen, gefüllt . . .

Biberfladen, ungefüllt

Bei aller Sympathie für Ausgefallenes möchte ich
hier mit Rücksicht auf meinen delikaten Magen doch
etwas vorsichtig sein:

tern und verschönern werden; die Arbeiten sind
soweit vorgeschritten, daß mit den Maurerarbeiten
begonnen werden kann. Für Besucher können
Teer, Süßwasser und Suppe verabreicht werden.

Gelegentlich ist einem vor dem Essen ein bißchen
anders zumute als nachher. Das Prinzip 'Lieber sich
den Bauch verrenkt als dem Wirt etwas geschenkt'
hat seine Schattenseiten, und es kommt vor, daß
man sich drei Tage nach einem allzu üppigen Mahle
hinsetzt und zur Feder greift:

Lieber Briefkasten, Du wirst mein
Schreiben nur dann begreifen und mir
nachfühlen können, wenn Du selber
schon an Blähungen gelitten hast. Eine

Ist es wirklich ganz abwegig, dem Briefkasten
Kenntnis von einem derartigen Leiden zuzutrauen?
Vergessen Sie nicht, was er vor Weihnachten, vor
heißen Abstimmungen und so fort an Prospekt- und
Flugblattliteratur zu schlucken hat! Wer um Magen-
verstimmungen herumkommen will, sollte vielleicht
auch Folgendes beherzigen:

benehmen. Eltern werden darauf aufmerksam
gemacht, daß der übermäßige Genuß von Radio-,
Fernseh-, Tonbandgeräten etc. auf die Erziehung
der heranwachsenden Jugend einen nachteiligen
Einfluß ausübt.

Wird Ihnen nicht ganz eigenartig, wenn Sie lesen:

Samstag und Sonntag, 17. und 18. Juni, findet
wieder einmal unser beliebtes

Güggeliessen

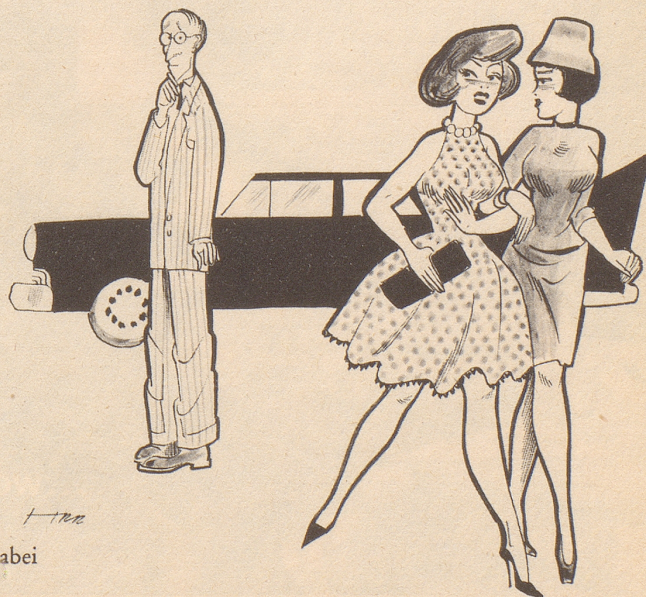
statt. 350 Stück warten auf einen hungrigen Magen.

Ich glaube auch schon zu wissen, wer sich diese 350
Poulets rübis und stübis einverleibt hat:

sucht. Als Lehrerin an die nun drei-
teilige Schule wurde Fräulein ~~.....~~
~~.....~~ gewählt, die die un-
tersten Klassen der Unterschule über-
nehmen wird. Die Erstellung einer
Stützmauer beim Schulhaus wurde be-
schlossen.

Ich bitte Sie: die Gemeinde baut eine Stützmauer
wegen der Lehrerin! Wissen Sie jetzt, was Lehrer-
mangel heißt? Wenn auch Sie, lieber Leser, Lust
verspüren sollten, 350 Poulets zu vertilgen und dann
hinter einer Stützmauer zu arbeiten: also, da möchte
ich Ihnen nicht vor dem Glück sein. Machen Sie es
aber — und darum bitte ich Sie ebenso herzlich wie
abschließend — nicht wie der gute Franz, der sich
auf eine ganz abwegige Delikatesse kapriziert und
davon so viel in sich hineingestopft hatte, daß er
nachher weder piff noch puff sagen konnte! Die
Strafe folgte auf dem Fuße:

Elf Gasautomaten hat Franz erbrochen



«Unverschämter Mensch!

Wagt uns anzusprechen und dabei
ist das gar nicht sein Wagen!»